

Engelhardt, Dietrich von: *Medizin in der Literatur der Neuzeit I. Darstellung und Deutung*. Hürtgenwald (Guido Pressler) 1991. (Schriften zu Psychopathologie, Kunst und Literatur; 2), 435 Seiten. – Ders.: *Medizin in der Literatur der Neuzeit II. Bibliographie der wissenschaftlichen Literatur 1800-1995*. Hürtgenwald (Guido Pressler) 2000. (Schriften zu Psychopathologie, Kunst und Literatur; 3), 439 Seiten.

Mit der nun vorliegenden umfangreichen Bibliographie zum Thema Medizin in der Literatur der Neuzeit findet das auf fünf Bände geplante monumentale interdisziplinäre Unternehmen des Lübecker Medizinhistorikers Dietrich von Engelhardt seinen Fortgang. Seine 1991 erschienene Monographie hatte „Struktur und Aspekte der Beziehung von Medizin und Literatur“ erörtert, den „Kranken und seine Krankheit“ als literarisches Thema fixiert und war dann einzelnen Krankheiten in ihrer literarischen Darstellung nachgegangen: Lepra, Schwindsucht, Krebs, Geisteskrankheit und Sexualpathologie wurden jeweils separat erfaßt, gefolgt von Regionen ärztlicher Tätigkeit in ihrer literarischen Gestaltung, wie etwa das kranke und sterbende Kind bei Dickens, Zola und Dostoevskij, der Hof- und Leibarzt vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, der Chirurg des 18. und 19. Jahrhunderts, der Landarzt bei Balzac, Stifter und Trollope. Geburtshelfer und Frauenarzt im 19. Jahrhundert, der Zahnarzt, der Arzt als Forscher im 19. Jahrhundert, der Arzt als Patient, die medizinische Institution, Pflegepersonen. Abschließend wurde das medizinische Lehrgedicht abgehandelt und schließlich das Lesen im literarischen System der Diätetik (Bibliotherapie) diskutiert. Der Schwerpunkt der Monographie lag auf Erzählungen und Romanen von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert. Auf Gedichte und Dramen wurde nur gelegentlich eingegangen. Jetzt ist zu diesem interdisziplinären Sachgebiet die beispiellose, mehr als 5000 Titel umfassende Bibliographie erschienen. Erfasst wird das einschlägige wissenschaftliche Schrifttum des deutschen, englischen, französischen und italienischen Sprachraums mit gelegentlicher Einbeziehung russischer und spanischer Arbeiten (S. 5-393). Das Sach- und Personenregister mit seinen etwa 2250 Einträgen (S. 395-439) führt die Krankheitsbegriffe und die Autoren der Primärtexte jeweils mit den Autoren der zugehörigen Sekundärliteratur auf. Dem Literaturwissenschaftler, Medizinhistoriker und Kulturologen werden mit dieser Monographie und ihrer Bibliographie unentbehrliche Hilfsmittel an die Hand gegeben.

*Horst-Jürgen Gerigk*